Ar rietet afa

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-458842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was Schönheit kostet

„Nach einer amerikanischen Statistik wurden im letzten Jahre von amerikanischen Frauen insgesamt 2195 Millionen Dollar für Verschönerungsmittel aufgewandt."

Dabei kommen uns sämtliche illustrierte Blätter der Welt und zeigen uns diese bildhübschen Frauen Amerikas als ein Produkt von Sport und vernunftgemäßer Lebensweise, welche wir Europäerinnen erst lernen müßten! Dabei sitzen täglich Millionen vor Schwärmerei vergehende junge Europäerinnen im Kino und himmeln die amerikanischen Misses an, deren blinde Nacheiferinnen sie sein möchten. Was ist dann aber mit diesen 2195 Millionen Dollar für Verschönerungsmittel, welche in Form von Lippenstiften, Puder, Farben, Massage, Dauerwellen, Hautcrêmes und Tinkturen zum Aufputz der amerikanischen Frauenfassaden verpulvert wurden? Weshalb stellt man dieses Arsenal kosmetischer Hilfsmittel nicht einmal zur Schau, damit unsere lieben Mitmenschen auch sehen, wie eine echt amerikanische, vielbewunderte Schönheit zustande kommt? Unsere Schweizerinnen, die so sehnsüchtig nach dem Yankeeland schielen, sollten erst die Farbtöpfe und Crêmenäpfe Amerikas kennenlernen, bevor sie sich schlaflose Nächte anärgern, weil sie ohne jene nicht so schön zu sein glauben wie diese täglich frischgestrichenen Segelfregatten Onkel Sams. ix

*

Das Defizit

Meier spaziert mit seinem „Dürrbachler" am Personenbahnhof in S. vorbei. Plötzlich steht der Hund nur noch auf drei Beinen, stemmt sich mit dem Vierten gegen das Bahngebäude und unmittelbar darauf sickert eine rauchende Flüssigkeit am Verputz herab. Zufällig kommt der Herr Vorstand Müller vorbei, sieht die Respektlosigkeit des „Dürrbächlers" und macht seinem Besitzer wegen dieser hundsmäßigen Sauerei Vorhaltungen.

„Nüt für unguet, Herr Vorstand! Mi ‚Rigo' het nume welle s'Bitribsdefizit vo de Bundesbahne e bitzli abschwenke . . ." Ruedi vo Basel

*

Ar rietet afa

Es hatte die Schulkinder eines hochgelegenen Bergdorfes nicht geringe Mühe gekostet, ihren neuen Lehrer zu bewegen, an einem schönen Winternachmittag einmal eine Schlittelpartie mit ihnen zu machen („usem Gögel z'riete"). Endlich willigt er ein.

Jemand frägt ein Schulmädchen, wie ihnen der neue Lehrer gefalle.

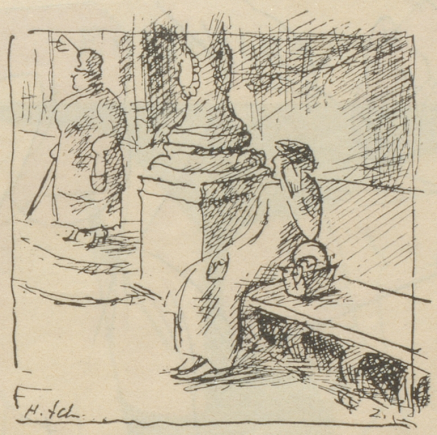
„Jo — guet, är rietet afa."

Blindes Mädchen

Von Bernhard Meser

Entbehrend wartest du im Grase,
Bis deiner Seele reine Vase
Den Myrtenduft der Sehnsucht spürt.
Wie auch der Glieder weiße Blüten,
Den Marmorkelch dem Tag entbieten,
Nach dem dein Herz verlangend ruft:
Du fällst zurück wie die Entehrte.
Dein Brautbett ist die kalte Erde,
Und dein Altar ist deine Gruft.

Betrachtung



„Eis freut mi halt glich: Di tick Frau Meier mues no mengsmol Hunger ha, bis sie di modern schlank Linie=n erreicht het."

Zürcher Bilderbogen

Das Loch

Ein Loch, in dem der Freuden keine sprießt
Und immer Loch bleibt, wenn es sich auch schließt —
Von dem, der drin war, nicht gern reden will:
Es ist das Loch in der Kaserne an der Sihl.

Hans Vaterhaus

*

Waldtanz

Es schmettern lustig die Trompeten,
Die Bratsche brummt, das Piston quiekt,
Zum Tanze trillern flott die Flöten,
Und ächzend sich die Planke biegt.
Die Bässe jagen sich im Sprunge,
Aus feuchten Blicken lodert Brand,
Um dralle Hüften legt im Schwunge
Sich dreist manch' braune Sehnenhand.
Die Klänge mich zum Tanzplatz saugen,
Wie gerne wollt' ich bei Euch sein! . . . .
Doch mit so bösen Hühneraugen
Komm' ich in keinen Schuh hinein.

A. M. Vallas

*

Splitter

Solange Europa in der Tinte sitzt,
Sieht man schwarz.

*

Ueber die Grenzpfähle des Anstandes wird der größte Schmuggel getrieben.

*

Je eingebildeter die Ausbildung, umso ausgebildeter die Einbildung. Dha

Sportprognosen

In den Sportblättern unseres vorbildlichen Landes werden natürlich auch Prophezeiungen und Tipps für kommende Wettkämpfe gegeben, damit es so aussehen soll, als verstehe man in den Redaktionen etwas davon. So erschienen auch für die Radweltmeisterschaften in Amsterdam Siegerprognosen, deren eine beispielsweise im ‚Sport' ungefähr so ausgesehen hat:

Es starten bei den Stehern Linart-Belgien, Sawall-Deutschland, Suter-Schweiz, Grassin-Frankreich, Serès-Frankreich. Prognose: Das Gefühl spricht bei Linart, aber bei Paul Suter muß man auf Ueberraschungen gefaßt sein, es wäre leicht möglich, daß . . . Aeußerst gefährlich sind die zwei Franzosen, und der Deutsche Sawall hat den Belgier Linart in letzter Zeit mehrmals geschlagen. Sodaß also der Kampf zweifellos zwischen Linart, Sawall, Suter, Grassin und Serès liegen wird.

Wir, die wir von Sport weniger verstehen als jene, welche sich durch ihn ihr Geld verdienen, müssen sagen, daß diese Art Vorherbestimmung ungemein scharfsinnig ist, und wenn man solche Prognosen liest, begreift man ohne weiteres, weshalb die Sportblätter so gut gedeihen und einen so gewaltigen Anhang haben. Im übrigen besteht ja das Wesen der Prognose — wie Wetterbulletin und Astralprophetie — gerade darin, alle Möglichkeiten gebührend zu berücksichtigen, damit man vor Ueberraschungen sicher ist.

*

Das Schweizer-Töff im Auslande

An einem größern Automobilstandplatz Zürichs sind zwei Gwundrige damit beschäftigt, die verschiedenen Marken moderner Benzinfuhrwerke zu inspizieren. Fragt der eine, warum denn einzelne der Autos neben dem Kantonswappen noch die ominöse schwarz-weiße Kennmarke — CH — führen.

„Ja," meint der andere, nicht ohne malefiziöses Lächeln in seinen Mundwinkeln: „Das sind doch die Anfangsbuchstaben des bestbekannten Schweizer Schlagwortes „Cheib, Chog und Charogne", auf welche Kennworte der Schweizer Automobilist wohl auf Auslandstouren am ehesten reagiert . . ."

Chögli

*

Weisheit

Die Polizei, die Feuerspritzen,
Die Reue, die guten Gedanken
Die Entstaatlichung der Bundesbetriebe
kommen meistens zu spät. Tea

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836